

mit den von Entlassung bedrohten Kollegen!

Im vergangenen Jahr hat der Vorstand von Continental beschlossen, hier am Standort Villingen 170 Beschäftigte zu entlassen. 30 Leiharbeiter sind schon entlassen worden. Den restlichen 140 Beschäftigten wird nach teils jahrzehntelanger Schufferei für die Profite der Konzernherren der „Stuhl vor die Türe gesetzt“. Diese Kollegen sind nur ein kleiner Teil des Entlassungsprogramms von insgesamt 30 000 Kollegen im Konzern, davon 13 000 in Deutschland. Die Entlassungen werden mit einem großen Strukturprogramm begründet, mit dem sich der Konzern besser auf die künftige Entwicklung im Fahrzeugsektor einstellen will. Konkret heißt das, auf dem Rücken der Arbeiter und Angestellten den Konzern im internationalen Konkurrenzkampf in Stellung zu bringen. Die Gesundheit der Arbeiter spielt dabei in Corona-Zeiten keine Rolle.

Diesem Ziel stimmt der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frey zu, wenn er bei seinem Besuch im Werk im vergangenen Jahr äußerte, dass die Industrie nur dann eine Chance habe, wenn sie innovativ bleibe und die Produktionsprozesse optimiere. Der Verlust von 169 Stellen sei einschneidend, aber eine Konsequenz auf dem Weg in Richtung Industrie 4.0 (Schwarzwälder Bote vom 21. Oktober 2020). Für den CDU-Abgeordneten ist das Wohl der Industrie – und damit der Profit der Aktionäre – wichtiger, als die Arbeitsplätze und damit die Lebensgrundlage der Beschäftigten.



Zentrale Kundgebung von Conti-Kollegen in Hannover am 30.09.2020

Die „digitale Transformation“ und die fortschreitende Automatisierung vernichten Arbeitsplätze. Geschaffen werden diese technischen Fortschritte von den Ingenieuren, und in die Praxis umgesetzt von den Arbeitern. Als „Dank“ dafür sollen sie auf die Straße gesetzt werden! Das ist im Kapitalismus eine Gesetzmäßigkeit. Während die Kollegen unter zunehmendem Druck den größtmöglichen Profit erwirtschaften, sind sie für den Konzern nur „Kostenfaktoren“. Das ist der wahre Grund der Entlassungen. Dagegen ist der gemeinsame Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz notwendig. Denn jeder abgebaute Arbeitsplatz ist einer weniger für unsere Jugend.

Für die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, auf Kosten der Profite der Aktionäre! Diese Profite wurden von den Beschäftigten schon lange erarbeitet!

Ein Kollege brachte es auf den Punkt: „Jeder Einzelne muss sich entscheiden, ob er für sich alleine einen Ausweg sucht, oder ob man sich zusammenschließt.“ Organisiert sind die Arbeiter eine Macht! Die Gewerkschaft als Organisation der Arbeiter muss für diesen Kampf gestärkt werden. Kein Arbeitsplatz darf kampfflos aufgegeben werden! Was soll es da zu verhandeln geben? Das gilt für jeden Standort!

Wer kämpft, kann gewinnen, wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Die Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt immer deutlicher ihre Auswirkungen. Sich auf das Machbare beschränken, auf den eigenen Betrieb, überlegen wie man hier profitabler arbeitet – bedeutet das nicht letztlich so

zu denken wie die Unternehmer? Die Interessen der Werktätigen lassen sich mit dem Ziel der Profitmaximierung nicht unter einen Hut bringen. Gemeinsam treten wir für unsere sozialen und demokratischen Rechte und Interessen ein. Deshalb ist es für die weitere Entwicklung sehr wichtig, dass die Arbeiter ihre Kampfbedingungen erweitern:

Für ein allseitiges und vollständiges gesetzliches Streikrecht!

Wir von der Arbeiterpartei MLPD unterstützen den berechtigten Kampf von Euch gegen die Entlassungen nach Kräften!

Wir brauchen eine Gesellschaft, in der nicht mehr der Profit regiert, sondern die Einheit von Mensch und Natur bestimmend ist. Das ist der echte Sozialismus, für den sich die MLPD einsetzt.

Setzt Euch mit der MLPD auseinander!

Die Vernichtung von weltweit 30 000 Arbeitsplätzen, davon 13.000 in Deutschland und die Schließung von zwei Werken ist eine Reaktion auf die seit Mitte 2018 begonnene Weltwirtschafts- und Finanzkrise, ihre Verschärfung durch die Corona-Krise und die Folgen der Strukturkrisen in der Autoindustrie. Conti will wie die anderen Monopole die Folgen dieser Krisen auf die Arbeiterinnen und Arbeiter, ihre Familien, Kommunen und Regionen abwälzen und hat dazu die Gangart verschärft. Gegen die Pläne des Vorstands gab es in verschiedenen Standorten bereits mehrere Protestaktionen und Demonstrationen. Aber weder diese noch die zentrale Kundgebung der IG Metall am 30. September in Hannover reichten aus, um Conti von seinen Plänen abzubringen. Bei Verhandlungen mit der IG-Metall stellte sich

heraus, dass Conti nicht bereit ist, auch nur einen Millimeter von seinen Plänen abzugeben und sich auf Zugeständnisse einzulassen. Die IG-Metall Verhandlungsführer der Bezirke Mitte und Bayern sahen deshalb „keinerlei Basis (mehr) für einen fairen Prozess,“ und brachen die Gespräche ab. Es ist zu begrüßen, dass die Gespräche abgebrochen wurden. Jetzt sind Kampfmaßnahmen möglich. Auf einen „fairen“ Prozess mit Conti zu hoffen ist das gleiche, als wenn ein Schaf eine „faire“ Behandlung von einem Wolf erwarte! „Wenn der Vorstand eine härtere Gangart einschlägt, dann müssen wir das erst Recht machen! Als nächstes müssten an einem Tag im ganzen Konzern gleichzeitig die Kolleginnen und Kollegen auf die Straße gehen!“ schlägt ein Vertrauensmann aus Hannover vor.

(Aus rf-news.de vom 11.12.2020)



Taschenbuch
374 Seiten
Preis: 14,50 Euro
ISBN: 978-3-88021-169-8

Das Buch
**GEWERKSCHAFTEN
UND KLASSENKAMPF**
behandelt die
Entstehung und Ent-
wicklung der Gewerk-
schaften bis heute. Es
untersucht vor allem das

Verhältnis zwischen gewerkschaftlichem Kampf und revolutionärem Klassenkampf. Es gibt eine ausgezeichnete Anleitung für die Arbeit als klassenkämpferisches Gewerkschaftsmitglied, Vertrauensmann oder Betriebsrat. Ausgangspunkt ist dabei, die Kämpfe der Arbeiter als Schule des Klassenkampfs zu verstehen.

zu bestellen über die Kontaktadresse oder beim Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen, www.neuerweg.de

Rote-Fahne-Magazin

- am besten im Abo!

Ich möchte das Magazin abonnieren:

- 26 Ausgaben (Jahresabo) 55,00 Euro
- 13 Ausgaben (1/2-Jahresabo) 29,00 Euro
- 6 Ausgaben (1/4-Jahresabo) 13,50 Euro
- Jahressozialabo (Begründung beifügen) 35,00 Euro
- 1/2-Jahressozialabo (13 Ausgaben) 18,00 Euro
- 1/4-Jahressozialabo (6 Ausgaben) 9,00 Euro
- Jahres-Förderabo

zur Finanzierung der Sozialabos 75,00 Euro

- Probe-Abo (2 Ausgaben)-endet automatisch 0,00 Euro

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

senden an Verlag Neuer Weg, Adresse siehe links

Bei Interesse an Kontakt bitte hier abtrennen, an Kontaktadresse schicken oder Verteiler geben. Adresse wird vertraulich behandelt:

Name: _____ Adresse: _____

Tel.-Nr. _____ E-Mail: _____

Vi.S.d.P. und Kontaktadresse: Helmut Kruse-Günter, Langstraße 4, 78050 Villingen-Schwenningen, Tel.: 07721-2068930
E-Mail: villingen-schwenningen@mlpd.de